

Energie-Hilfspaket der Landesregierung

VSHEW fordert Härtefallfonds für finanzschwache Haushalte

- ***Stadtwerke-Verband begrüßt schleswig-holsteinisches Entlastungspaket***
- ***Kritik am Darlehenspaket von 500 Mio. € für Gewerbe und Stadtwerke***
- ***Forderung nach individuellen Finanzhilfen für Einkommensschwache***
- ***Aufruf zum Energiesparen und Anpassen der Abschlagzahlungen***

Reinbek / 7. September 2022 | Der Verband der Schleswig-Holsteinischen Energie- und Wasserwirtschaft (VSHEW) begrüßt grundsätzlich das von der Landesregierung vorgeschlagene Hilfspaket für Gewerbe, Bildungseinrichtungen Bürger. Gleichzeitig kritisiert der Stadtwerke-Verband das zu niedrige Volumen der Finanzhilfen. Außerdem fehlten im Konzept jegliche Unterstützungsmaßnahmen für einzelne Haushalte in einer finanziellen Notlage.

Das Hilfspaket sieht unter anderem ein 500-Millionen-Euro-Darlehensprogramm für privatwirtschaftliche, soziale und kommunale Unternehmen vor. Damit sollen auch die Stadtwerke unterstützt werden, die besonderes unter den hohen Energieeinkaufspreisen leiden und denen hohe Zahlungsausfälle drohen. „In Schleswig-Holstein gibt es rund 108.000 Unternehmen und mehr als 50 Stadtwerke. Angesichts dieser Dimensionen könnten die 500 Millionen Euro innerhalb weniger Monate aufgebraucht sein“, warnt Andreas Wulff, Vorstandsvorsitzender des VSHEW und Geschäftsführer der Stadtwerke Brunsbüttel sowie der Stadtwerke Steinburg. „Insbesondere die Stadtwerke des Landes benötigen schnell eine finanzielle Bestandsgarantie, um ihren gesellschaftlichen Versorgungsauftrag sicher erfüllen zu können“, so Wulff weiter.

Außerdem fordert der Stadtwerke-Verband einen Härtefallfonds für jenseits der Belastungsgrenze betroffene Haushalte. „Es darf nicht geschehen, dass Rentner, alleinerziehende Mütter, Arbeitslose, Studierende, Flüchtlinge und andere sozial Schwache im Kalten sitzen, weil sie ihre Energiekostenrechnungen nicht zahlen können“ so Wulff. „Es ist Aufgabe des Staates und nicht der Stadtwerke, diesen Menschen zu helfen und dadurch eine gesellschaftliche Spaltung zu verhindern.“

Gleichzeitig fordert der VSHEW die Bürgerinnen und Bürger, Institutionen und Unternehmen erneut zum Energiesparen auf. Andreas Wulff: „Die landesweit erforderlichen 20 Prozent Energieeinsparungen sind ohne großen Komfortverzicht möglich, wenn alle mitziehen.“ Sämtliche Stadt- und Gemeindewerke stünden gern bei Fragen zum Energiesparen zur Verfügung. Die meisten haben zudem auf ihren Webseiten Einsparmöglichkeiten zusammengestellt. Außerdem sollten alle Haushalte ihre monatlichen Abschlagszahlungen deutlich erhöhen, um sich vor finanziell später nicht zu stemmende Nachforderungen zu schützen.

Zum VSHEW: *Der Verband der Schleswig-Holsteinischen Energie- und Wasserwirtschaft (VSHEW) vertritt als Wirtschaftsverband die Interessen von rund 60 kommunalen Stadt- und Gemeindewerken und auf Energiewirtschaft spezialisierte Unternehmen mit einem Gesamtumsatz von zusammen über einer Milliarde Euro. Die VSHEW-Mitgliedsunternehmen versorgen knapp eine Millionen Schleswig-Holsteiner mit Strom, Gas, Wasser und Kommunikationstechnik und beschäftigen mehr als 2.500 Menschen.*

Kontakt:

Verband der Schleswig-Holsteinischen
Energie- und Wasserwirtschaft e.V. - VSHEW

Roman Kaak, Geschäftsführer

Tel.: (040) 727 373-92

Mobil: (0170) 288 945 8

E-Mail: kaak@vshew.de